



Freitag den 3. November 1820.

U n d.

L a i b a c h.

Bermög Beschluß des k. k. illyrischen Guberniums vom 28. Oktober l. J. ist die bei dem k. k. Kreisamte zu Adelsberg erledigte Protokollisten-Stelle dem Joseph Neuman, bisherigen Diurnisten beim erwähnten Gubernium, verliehen worden.

B ö h m e n.

Die Prager Zeitung vom 24. Oktober meldet Folgendes: „Nachdem Sonntags den 22. d. M. der Leichnam des verewigten k. k. General-Feldmarschalls, Hrn. Carl Fürsten zu Schwarzenberg Abends hier angelangt, beim Thore von dem k. k. Platzobersten Hrn. Johann v. Ziala übernommen, und in die Garnisonskirche zu St. Adalbert geführt worden war, erfolgte gestern das Leichenbegängniß mit der größten Feierlichkeit. Der Zug erhob sich von der gedachten Garnisonskirche um halb 2 Uhr Nachmittags. An der Spitze desselben ritten Sr. Excellenz der Hr. Landescommandirende General-Feldzeugmeister Graf Kolowrat-Liebskeinsky, umgeben von seinem Generalstab. Hierauf folgten Hr. Feldmarschall-Lieutenant Graf v. Klebeßberg und Hr. General-Major Baron Bogdan mit zwei Divisionen von Koburg-Uschaken; eine Batterie von 6 Kanonen; Hr. General-Major Baron Weigel mit 3 Grenadier-Bataillons; eine Batterie von 6 Kanonen; Hr. General-Major von Marsfeld mit einem Bataillon Ar-

tillerie; die fürstliche Dienerschaft; die Schlosmusik; der den Condukt führende Hr. Domscholaster Franz Seraph Caroli mit 20 Akolythen; das Trauerspferd; die fürstliche Leiche mit allen Insignien; der geharnischte Mann; die fürstliche Familie; der hohe Adel, die Civil- und Militärbeamten; die nicht ausdrückenden k. k. HH. Generale und Stabs- und Oberoffiziere; Hr. F. M. L. Baron Koller mit 2 Bataillons Erzherzog Rainer; eine Batterie von 6 Kanonen; Hr. General-Major Fürst Bentheim mit 2 Bataillons Kutschera; eine Batterie von 6 Kanonen; Hr. General-Major Graf Mensdorf mit dem Citrasierregiment Kaiser. Um 4 Uhr gelangte der Sarg zu der Metropolitankirche, wo von Sr. fürstl. Gnaden dem Hrn. Fürst-Erzbischof in Gegenwart des Domkapitels die feierliche Einsegnung erfolgte. Drei Salven von allen hier genannten Truppen in ihrer Aufstellung auf der Marienschanze, dem zweiten und dritten Schloßhofe, dann dem Grabschiner und Loretoplage, welche von den auf dem Laurenziberg aufgeführten Zwölfpfündern jedesmal mit 24 Schüssen erwidert wurden, beschlossen diese mit allgemeiner Theilnahme begangene, für die Annalen Prag's ewig merkwürdige Trauerfeier.“

A u s l a n d.

Königreich beider Sicilien.

Neapolitanische Zeitungen enthalten Folgendes: Am 25. September rückte General Pepe gegen Palermo. Da man ihn feindlich empfing, wurde

Gewalt gebraucht, und die Vertheidiger von mehreren Bastionen verjagt; die Truppen drangen in die Stadt, während die Flottille dieselbe beschloß. Aus mehreren Häusern feuerte man auf die Truppen; diese Häuser wurden in Brand gesteckt. Die Einwohner verlangten hierauf einen 48stündigen Waffenstillstand, der ihnen bewilligt wurde. General Pepe zog seine Truppen zurück und es wurde von neuem parlamentirt; alle Gefangenen wurden nach der Stadt zurückgeschickt. Am 28. aber verschlossen die Palermitaner die Thore und fingen die Feindseligkeiten wieder an. Es scheint, General Pepe, der sich seitdem zurückgezogen, wolle nun die Stadt bloß blokiren. Seitdem verlautet, daß Palermo in Folge einer neuen Capitulation von den Neapolitanern besetzt worden sey. (Wdr.)

Die neuesten Nachrichten aus Sicilien bestätigen, daß zwischen dem Oberbefehlshaber der neapolitanischen Truppen, General Florestan Pepe und dem Fürsten von Paterno (der seit der Entfernung des beim Volke verhassten, und deshalb aus Besorgniß für sein Leben im neapolitanischen Lager zurückgebliebenen Fürsten v. Villafranca, an die Spitze der provisorischen Junta zu Palermo getreten war) am 6. d. M. eine Capitulation abgeschlossen worden, welcher zufolge Palermo und einige der dortigen Forts zwar dem neapolitanischen General übergeben, die neapolitanischen Truppen aber außerhalb der Stadt gelagert bleiben sollen, und der sicilianischen Nation (denn als solche wollen die Palermitaner sie durchaus, getrennt vom neapolitanischen Volke, anerkannt wissen) die Entscheidung überlassen wird, ob Sicilien ein gemeinschaftliches Parlament mit Neapel besitzen, und dem zufolge dessen Bevollmächtigte ins dortige Parlament geschickt, oder ob für Sicilien ein eigenes, vom neapolitanischen abgesondertes Parlament errichtet werden solle. Zu Entscheidung dieser Frage sollen sich unverzüglich Deputirte aus allen Theilen der Insel zu Palermo versammeln.

Obgedachte Capitulation, die in Folge eines neuen Bombardements, während dessen sich der Pöbel zu Palermo allen nur erdenklichen Excessen über-

ließ und den Pallast des Fürsten von Villafranca plünderte, abgeschlossen wurde, scheint in Neapel wenig Beifall gefunden zu haben. Es erhoben sich in dortigen Parlamente mehrere Stimmen dagegen, welche sie als schimpflich für die Neapolitaner erklärten, und den neapolitanischen Befehlshaber D. Florestan Pepe zu großer Schwäche und Nachgiebigkeit beschuldigten. Insbesondere zeichnete sich dabei der Deputirte D. Gabriel Pepe *) aus, welcher in einer äußerst heftigen Rede darauf bestand, daß General Florestan Pepe vor das Parlament citirt werden solle, um Rechenschaft über sein Benehmen bei dieser Capitulation zu geben und die Ministerial- oder Regierungs-Instructionen vorzuweisen, in Folge deren er eine für Neapel so schimpfliche Capitulation zu schließen gewagt habe. Offenbar waren die in dieser Rede enthaltenen starken Ausfälle und Beschuldigungen gegen die Minister selbst gerichtet, und verriethen die Absicht, sie des öffentlichen Zutrauens zu berauben. Zugleich trug der Deputirte Gabriel Pepe darauf an, daß die Capitulation verworfen und schleunigst 6000 Mann Verstärkungs-Truppen nach Sicilien geschickt, auch ein anderer Befehlshaber für die dortige Belagerungs-Armee ernannt werde. In Folge dieses Antrages soll obige Capitulation auch wirklich vom Parlamente verworfen worden seyn; es steht daher zu vermuthen, daß Palermo, — nun in Folge der neapolitanischen Revolution, seit fast drei Monaten der Schauplatz der fürchterlichsten Anarchie und des erbittertesten Bürgerkrieges — neuen Schrecknissen und Gräueln der Verwüstung Preis gegeben werden dürfte.

Was die Lage der Dinge in Neapel betrifft, so hat sich in derselben seit den letzten mitgetheilten Nachrichten unseres Plattes nichts Wesentliches geändert, da die nämlichen Ursachen, welche wir damals näher bezeichneten, nur in verstärktem Grade fortwirkten, und der Ausbruch wirklicher

*) Dieser Deputirte ist mit den beiden Generälen dieses Namens nicht verwandt.

Volksgährungen nur durch die imponirende Stellung, welche von außen her gegen die Urheber des jetzigen gewaltsamen Zustandes in Neapel angenommen worden ist, zurückgehalten wird. Es waren zwar wirklich, durch die Verheißung eines guten Soldes angelockt, viele Soldaten der ehemaligen Armee Murats in Gemäßheit des Aufrufs der jetzigen Regierung unter den Fahnen erschienen; allein da die zerrütteten Finanzen nicht gestatteten, die den Soldaten gemachten Versprechungen zu erfüllen, so ist der größte Theil derselben in seine Heimath zurückgekehrt.

In Hinsicht dessen, was in neapolitanischen und andern in ähnlichem Sinne geschriebenen Journalen von unbeschreiblichem Jubel und Enthusiasmus, von „Wonne und Entzücken“ erzählt wird, die am Tage der Eröffnung des Parlaments und während des Zuges in die Versammlung zu Neapel Statt gefunden haben sollen, können wir unsere Leser, nach glaubwürdigen Berichten, die von allen unbefangenen Zeugen dieser Begebenheit bestätigt werden, im Gegentheil versichern, daß, bei der sichtbaren Niedergeschlagenheit eines großen Theils des Publikums, die ganze Ceremonie eher einem Trauerzuge gleich, und bange Besorgniß vor der Zukunft, die sich aus dem jetzigen gewaltsamen Zustand der Dinge zu Neapel entwickeln dürfte, bei allen Nachdenkenden das vorherrschende Gefühl, und der König selbst von dem Gedanken an das Drückende seiner Lage tief ergriffen und gebeugt zu seyn schien.

F r a n k r e i c h.

Die Gesundheit der Herzogin von Berry ist so gut, daß sie bereits häufig Glückwünschungs-Deputation annimmt. Auch ließ sie sich am 13. Oktober alle Personen, welche in der Nacht vom 25. September als Zeugen bei ihrer Entbindung zugegen gewesen, vorstellen. Nachher wurden dieselben zum jungen Herzog von Bordeaux geführt.

Der 116jährige Peter Huët hatte am 14. Oktober die Ehre bei der Herzogin von Berry und

dem Herzoge von Bordeaux vorgelassen zu werden. Ihre königl. Hoheit empfingen diesen ehrwürdigen Greis, welcher der einzige noch übrige Franzose ist, der Ludwig XIV. und Heinrich V. sah, mit rührender Güte.

Man hat im Innern des Tuilleries-Palastes einen Versuch mit einer Maschine gemacht, vermittelt welcher der König mit Bequemlichkeit aus seinen Apartments herab kommen, und in den Wagen steigen kann.

Der königl. Dänische Gesandte am französischen Hofe, Graf v. Waltersdorf, ist am 15. Oktober Nachts an den Folgen des ihn vor einigen Wochen betroffenen Schlagflusses, ungefähr 60 Jahre alt, gestorben.

Einige Unordnungen, welche in den ersten Tagen des Oktobers zu Troyes, bei Gelegenheit einer dem daselbst angekommenen Deputirten, Casimir Perrier, gegebenen Serenade vorfielen, haben den Maire genannter Stadt veranlaßt, alle Versammlungen auf den Straßen und an öffentlichen Plätzen, welche Serenaden zum Zwecke haben, zu verbieten. (W. B.)

Monsieur hat sein, den ehemaligen Dienern des Herzogs von Berry gegebenes Versprechen, sie im Dienst zu behalten, wenn ein Prinz geboren werde, erfüllt. Er ließ sie versammeln und kündigte ihnen an, daß sie sich nun im Dienste des Herzogs von Bordeaux befänden. (Öster. B.)

E s p a n i e n.

Nach Berichten aus Madrid vom 5. Oktober, hatte die patriotische Gesellschaft zur Fontana de Oro ihre Versammlungen wieder begonnen, die seit den Ereignissen vom 5. und 6. September eingestellt gewesen waren.

Das Diario von Cadix enthält Folgendes aus Ronda vom 17. September: Man befürchtete hier in der Nacht vom 13. September, das Volk möchte den Verfassungsstein umstürzen, und dieses wäre auch geschehen, wenn die Behörden es nicht gehindert hätten. Den Tag zuvor wollte das Volk einen

Liberalen, welcher mit den Alten der hiesigen patriotischen Gesellschaft, die seit sechs Tagen aufgelöst ist, in den Straßen umher lief, von der Brücke hinab in den Fluß werfen. Beim Einbruche der Nacht veranstaltete das Volk eine Art Maskerade, wobei es eine Figur, welche den bekannten Quiruga vorstellen sollte, unter Todtengefängen durch die Straße führte, und dieselbe zuletzt begrub.

(W. 3.)

Königreich Portugal.

Die neue Regentschaft in Lissabon hatte am 17. September der Junta von Oporto eröffnet, daß die bisherige Regentschaft von Portugal (an deren Spitze Lord Beresford stand) aufhöre, und sie an ihre Stelle trete. Diese Eröffnung, die Antwort der Junta von Oporto auf dieselbe, so wie die Gegenantwort der neuen Regentschaft, sind nun in der Lissaboner Zeitung vom 25. Sept. öffentlich bekannt gemacht worden. In ihrer Antwort beschwert sich die Junta von Oporto darüber, daß sie in ihrer Eigenschaft von der neuen Regentschaft nicht anerkannt werde; erklärt sich aber endlich, um die Unterhandlung zwischen ihr und der erwähnten Regentschaft zu erleichtern, ihren Sitz von Coimbra nach Lissabon verlegen zu wollen. Die Gegenwart der Regentschaft enthält die Erklärung, daß sie mit der Junta von Oporto einverstanden sey, und nur begehre, daß diese ihr die tauglichste Wahlform der Repräsentanten, so wie alles, was zur Herbeiführung der Eignigkeit dienen könne, angeben möchte.

Man hat bemerkt, daß in dem Augenblicke, als die Revolution in Portugal ausbrach, sich in den Gefängnissen der Inquisition kein einziger Gefangener befand.

(Wdr.)

Eine außerordentliche Lissaboner Zeitung vom 30. September macht bekannt, daß die Junta von Oporto sich mit der provisorischen Junta von Lissabon vereinigt habe. Am 1. Oktober wurden die Deputirten von Oporto in der Hauptstadt erwartet.

(W. 3.)

Fremden-Anzeige.

Angekommene und Abgegangene.

Den 30. Oktober.

Herr Joh. Bapt. Diem, Kaufm., mit 2 Söhnen, von Bogen, eingek. Kap. Vorst., Nr. 39. — Herr v. Poppenpohl, russischer Reichs-Collegial-Translator der auswärtigen Angelegenheiten als Courier, von Petersburg über Wien nach Neapel über Görz. — Herr v. Gummer, k. k. Gubernialrath, von Innsbruck nach Triest. — Herr Domenik, Morin gewesener Schiffs-Capitän, mit 2 Söhnen, von Triest, Wohnung unbekannt.

Den 31. Herr Joseph v. Leitenburg, Apotheker, mit Gattin und Sohn, von Triest, Herr Lorenz Thomas Rock, Kaufmann, von Neapel über Triest, beide eingek. Kap. Vorstadt, Nr. 10. — Herr Ludwig Glanwig, Handlungs-Agent, und Herr Simon Parenta, Handelsmann, mit Familie, beide von Triest Wohnung unbekannt.

Den 1. November. Herr Gerhard Rajetan Mitterbacher, Handlungs-Commissionär, von Triest, und Herr Bernhard Preuss, Handlungs-Spediteur, von Bräg, beide eingek. Kap. Vorstadt Nr. 11. — Herr Paul Ferer, magistratlicher Kanzleischreiber, von Triest, eingek. Kap. Vorstadt Nr. 10.

Abgereiset

Den 29. Herr Mathias Zbow, Gymnasial-Lehrer, Frau Juliana Vanino, Beamten's Tochter, und Herr Stephan Neumann, Spekulant, alle 3 nach Triest. — Herr Joseph v. Stabile, Gutsbesitzer, nach Görz.

Den 31. Herr Joseph Schermerl, Ritter von Lenthenbach, k. k. Hof-Commissions-Rath und Hofbauraths-Direktor, nach Wien.

Wechsel-Cours in Wien

vom 28. Oktober 1820.

Conventions-Münze vom Hundert 250 fl.

Ignaz Aloys Edler v. Kleinmayr Verleger und Redacteur.